

## Ein kryptisch progenetischer, autochthoner Trematode als unbeabsichtigter Schützling der Conservation Medicine?

Andreas Hassl<sup>1</sup>, Barbara Richter<sup>2</sup>, Anna Kübber-Heiss<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin der Medizinischen Universität Wien  
Kinderspitalgasse 15, A-1090 Wien

<sup>2</sup> Institut für Pathologie und Gerichtliche Veterinärmedizin der Veterinärmedizinischen Universität Wien  
E-Mail: andreas.hassl@meduniwien.ac.at

Bizarre Parasiteninfektionen sind ein vertrautes Gesundheitsproblem von kürzlich gefangenen exotischen Reptilien, die auf den europäischen Haustiermärkten angeboten werden. Die schwierig einzugewöhnende und kaum nachgezogene Afrikanische Rauschuppen-Buschvipere (*Atheris hispida*) wird in den seltenen Fällen eines Imports vielfach von zahlreichen, kleinen Maulwürfen befallen angetroffen. Diese digenen Trematoden werden zumeist der Gattung *Ochetosoma* zugeordnet, obgleich diese auf Amerika beschränkt ist, und die morphologischen Merkmale auf eine europäische Pleurogenoidesart (*P. medians*) hinweisen.

*P. medians* ist ein obligatorischer Endoparasit mit einem indirekten Lebenszyklus, der mutmaßlich zwei Zwischenwirte, Frischwasserschnecken (*Lymnea*, *Bithynia*, *Planorbium*) und Libellenlarven, sowie europäische Anuren (insbesondere *Rana*, *Hyla*, *Bufo*) als Endwirt einschließt. In Afrika konnten adulte Egel auch in Chamäleons parasitierend nachgewiesen werden. Zusammen mit dem in der Gattung *Pleurogenoides* bekannten Vorkommen einer sogenannten Progenesis, wesenhaft korrekt einer Neotenie, wirft unsere Beobachtung das Problem des „wahren“ Status der von *Pleurogenoides* befallenen Wirte auf.

Anlässlich der konservatorischen und vivaristischen Bemühungen um diese bedrohte Schlangengattung werden frisch importierte Tiere wahrscheinlich ausnahmslos zwangsgefüttert, in unserem Fall mit halbgefrorenen, heimischen Teichfröschen in Ermangelung des artgerechten Futters - baumbewohnender Nacktschnecken. Diese vermutlich weit verbreitete Vorgangsweise könnte zur unbeabsichtigten Infestation der Schlangen mit Trematoden führen, wobei zwei Wege möglich erscheinen:

Es könnten die erwachsenen Egel das Gefressenwerden ihrer Endwirte überleben, dem Froschkorpus entkommen, und sich im Ösophagus des Räubers für eine zweite Chance der Eiablage anheften. Diese Möglichkeit wurde experimentell überprüft und konnte nicht bestätigt werden. Wahrscheinlicher ist es deshalb, dass ein Fall einer verborgenen, fakultativen Neotenie vorliegt; Schnecken und Frösche sind Zwischenwirte, Libellenlarven paratenische Wirte, und Reptilien, zumindest Schlangen und Chamäleons, der ursprüngliche Endwirt. In diesem Falle wäre der Trematode gerade dabei – auch mit Hilfe der Conservation Medicine – seinen Lebenszyklus zu verkürzen und seinen „Endwirt“ von Squamaten zu Anuren zu ändern.